

39579 Schäplitz (SDL)

[~6 km sö Bismark; UTM: U32 677 5833]

Schäplitz wurde 1375 erstmals erwähnt. Das wird wohl im Landbuch Kaiser Karls IV. gewesen sein, denn der Ort gehörte damals zur Mark Brandenburg. Der Name Schäplitz leitet sich vom slawischen „czapla=Reiher“ her.



Es weist nichts darauf hin, dass die Kirche jemals eine Apsis gehabt hätte. Apsiden wurden nach 1250 kaum noch errichtet, erst im 19. Jh., im Zuge der Neoromanik, traten sie wieder häufiger auf. Im Glockengeschoss des Turmes haben die Schallluken spitze Bögen aus Backstein, das Zeichen der Gotik. Diese beiden Fakten weisen darauf hin, dass die Kirche wohl im letzten Drittel des 13. Jh. errichtet worden ist. 1866 erfolgte ein Umbau, von dem vor allen Dingen die markant backsteingehrahmten Fenster zeugen. Auch die nördlichen und südlichen Backstein-Anbauten sind aus dieser Zeit. In der Sakristei befindet sich eine aufwendig gestaltete Sakramentnische aus Sandstein von etwa 1450 mit der originalen schmiedeeisernen Tür.

Feldsteinkirchen in der Nähe s. Beesewege, Garlipp, Kläden.